

Autor: ANNE LEIPOLD, 20.12.2012

---

## Hier ist es so lebendig

**Eningen: So bescheiden die Eninger "FEEN" sind, so bescheiden feiern sie Großes. Bereits 40 Mal haben sie den Vorlesezirkel im Seniorenzentrum Frère Roger ausgerichtet. Außerdem gibt es einen neuen Flyer.**



Eine vertraute Atmosphäre hat sich längst zwischen den FEE-Damen, dem Musiker Waldemar Frommann (links) und den Heimbewohnern bei 40 Vorlesezirkeln gebildet. Zum 41. Zirkel kam diesmal auch Eningens Bürgermeister Alexander Schweizer zu Besuch. Foto: Anne Leipold

Sie besuchen, kaufen ein, leisten Gesellschaft, spenden Trost, lesen vor, hören zu: Das ist nur ein kleiner Einblick in das, was die Eninger FEEN ehrenamtlich leisten - und das nicht nur in den so genannten Tandems aus Menschen, die Hilfe und Gesellschaft anbieten, und denen die Hilfe und Gesellschaft

suchen.

60 Mitglieder zählt der Zusammenschluss Eninger Bürger unter dem Titel "Freiwilliges Engagement Eningen", kurz FEE. Doch das war es auch schon mit den Zahlen, denn das, was die engagierten Menschen leisten, ist schwerlich zu beziffern: "Bei uns kann man ganz schlecht was mit Zahlen machen, bei uns ist es so lebendig", sagt Dr. Margarita Wittoch, die zusammen mit Eckhard Hennenlotter und Elisabeth Wilhelm-Mezger vor über sechs Jahren im Trio angefangen hat.

Vor drei Jahren haben sie dem Leiter des Seniorenzentrums Frère Roger, Ralf Hübner, ihre Unterstützung angeboten. Herausgekommen sind die Sturzprophylaxe und der Vorlesekreis. Letzterer fand inzwischen zum bereits 40. Mal statt, eine Zahl, die Anlass gibt zu feiern. Über die Zeit ist nämlich zwischen den sieben Damen der Planungsgruppe für die Vorleserunde und den Zuhörern eine sehr vertraute Atmosphäre entstanden.

Der Vorlesekreis ist nämlich mehr als nur Vorlesen und Zuhören. Alte Erlebnisse und Erfahrungen der Bewohner sollen dadurch wachgerufen werden, die FEEN möchten sie unterhalten und geistig anregen. Dafür suchen sie hauptsächlich aus alten Schulbüchern Texte zu je einem Thema aus, lassen die Bewohner nach dem Gehörten zu dem Thema erzählen und bringen dazu passende Utensilien mit, um über die Haptik weitere Erinnerungen zu wecken.

"Besonders intensiv wird die Emotion aktiviert, wenn gesungen wird", weiß Wittoch. Dazu spielt Waldemar Frommann auf dem Klavier. "Ohne sie wären wir um einiges ärmer hier im Haus und in der Gemeinde", ist Hübner voll des Lobes für die geleistete Arbeit. "Das Erleben mit den Heimbewohnern ist das reiche Geschenk, das wir mit heimnehmen", sagt im Gegenzug Margarita Wittoch.

Dessen ist sich auch Bürgermeister Alexander Schweizer bewusst, der jetzt den 41. Vorlesekreis im Seniorenzentrum eröffnete. Das Herausragende der FEE-Arbeit sei deren Betätigung dort, wo Defizite erkennbar seien. Sie packen diese an und helfen, sie sind in ihrem Büro im Rathaus Anlaufstelle, wenn jemand Hilfe braucht beim Schneeschippen oder einen Schneider vor Ort sucht, lobte Schweizer.

Die helfenden Hände, die sie den Eningern reichen, haben sie jetzt symbolisch als Motiv für ihren neuen Flyer gewählt, mit dem sie weitere Menschen erreichen und aktivieren möchten. Er informiert über die vielfältigen Aufgaben und bringt auf den Punkt, was bei "FEE" im Mittelpunkt steht: Geben und Nehmen miteinander zu verbinden. Sie haben auch an Sprachbarrieren gedacht und die Flyer in Türkisch, Griechisch und Italienisch übersetzen und drucken lassen. Geholfen haben eine türkischstämmige Lehrerin, ein griechischer Schüler und eine Dame, die einen VHS-Italienischkurs besucht.

Damit aber nicht genug. Ein neues FEE-Projekt heißt "Alte Menschen verstehen lernen", denn die Tandemarbeit mit älteren Leuten ist nicht immer ganz unproblematisch. Nach dem Seminar "Bewegtes Ehrenamt, Ehrenamt bewegt" in Reutlingen wurde eine Projektgruppe gegründet. Gemeinsam mit dem Seniorenzentrum St. Elisabeth wird es 2013 dazu eine sechs Veranstaltungen umfassende Fortbildung zwischen Fasnet und Ostern geben.